



# Aus der Heimat und dem Reiche.

Kernberg, den 17. April 1931.

**\* Stahlhelm-Volksbegehren.** Bis heute mittag hatten sich 326 Wahlberechtigte für das Volksbegehren eingeschrieben. **\* Arbeitsbücher ausstellen lassen!** In diesen Tagen sind wieder eine große Anzahl Schulentlassener als Lehrlinge, Lehrlinginnen oder jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen in Fabriken und andere Gewerbebetriebe übergetreten. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß minderjährige Personen zum Eintritt in ein Arbeits- oder Lehrverhältnis eines Arbeitstitels bedürfen. Der Arbeitgeber darf nur solche Minderjährige beschäftigen bezw. annehmen, die ein Arbeitsbuch vorlegen. Letzteres ist vom Arbeitgeber sorgfältig aufzubewahren und bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dem Minderjährigen wieder zu begehändigen.

**\* Wir klagen an!** So lautet der Titel des Filmes, der am kommenden Sonntag nachmittag im Schützenhaus im Auftrage des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden läuft. Ganz außerordentlichen Besuch und starke Zustimmung hat der Film überall gefunden. Der Besuch ist aber nicht nur den Arbeitsinvaliden zu empfehlen sondern allen Bürgern und Bürgerinnen, denn jedem wird wieder Film etwas zu sagen haben. Wir verweisen im Uebrigen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

**Erfassung von Lohnsteuer bei falscher Berechnung durch den Arbeitgeber.** Die für den Antrag auf Lohnsteuererstattung nach § 93 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes vorgesehene Frist ist nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofes - IV a UZ 2104/30 vom 7. 5. 1930 - nicht maßgebend, wenn Erfassung von Steuer beanprucht wird, die der Arbeitgeber falsch berechnet hat. Hier handelt es sich um eine Erfassung von Steuer, die für Rechnung des Steuerpflichtigen ohne Mitwirkung des Steuerpflichtigen oder seines Vertreters zu Unrecht bezahlt worden ist (§ 122 Abs. 1 Satz 2 der Reichsabgabenordnung). Der Antrag solcher vom Arbeitgeber falsch berechneter Lohnsteuer erfolgt deshalb erst mit Ablauf des dritten Kalenderjahres das auf die Entrichtung der Steuer folgt.

**Veränderung eines Mietvertrages.** Ein Mietvertrag, der für längere Zeit als ein Jahr geschlossen wird, bedarf nach § 566 BGB der Schriftform; sonst gilt er nur als für unbestimmte Zeit geschlossen. Spätere Veränderungen des Vertrages, die der Schriftform entbehren, beeinträchtigen aber wie das Reichsgericht in einem Urteil - VIII 358/30 vom 30. 10. 1930 - ausführt, die Formgültigkeit des ganzen Vertrages nur dann, wenn es sich um wesentliche Veränderungen des Mietvertrages handelt. Als wesentliche Veränderung des Mietvertrages ist es anzusehen, wenn der Vertragsgegenstand oder die Miethöhe „in nicht unwesentlichem Umfange“ abändert werden.

**Wagen.** (Im Straßenraben gelandet.) Das Privatauto des Winterquartiers Neubürger aus Großhau bei Zornitz geriet gestern abend gegen 1/7 Uhr vor der Brücke an der Mittelmühle infolge der schlammigen Straße ins Schleudern und fuhr gegen ein Brestkorn. Der Wagen wurde zur Seite geworfen und füllte den ziemlich hohen Straßenrand hinunter, überschlug sich und blieb im Bach liegen. Der Führer, der sich allein im Wagen befand, kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde stark beschädigt.

## Verbilligung des Kraftverkehrs.

Merkwürdig. Die Verwallung des „Kraftverkehr Freistaat Sachsen“ erklärte in der letzten Sitzung des Verkehrs-ausschusses der Autobuslinie Leipzig-Merseburg, mit einer Preisermäßigung um 25 % einverstanden zu sein, außerdem mit der Ausgabe von verbilligten Rückfahrtscheinen auch für Teillfahrten. Die alten Wagen sollen durch neue modernere ersetzt werden.

## Freiwillig mit Gasexplosion.

Feld. In einer Parterrewohnung in der Karl-Marg-Strasse ereignete sich eine Gasexplosion. Als man in die verschlossene Wohnung einbrach, fand man den jungen Handlungsgehilfen S. mit schweren Brandwunden leblos am Boden liegen. Er hatte sich das Leben genommen.

## Einbrecher, die mit dem Auto arbeiten.

Wespen. Nachts schlagen Einbrecher, die ein Auto mitführen, an zwei hiesigen Goldwarengeschäften die Scheiben ein und nehmen mit, was sie in der Auslage fanden. Sie erbeuteten eine Menge Uhren, Trauringe, ferner Nadeln und Maniküerinstrumente in Silber. **Verhaftung.** Durch die Presse gehen Berichte, die sich mit dem Bau des neuen Merseburger Kreislaufes befassen und eine starke Kritik an der Bauweise üben, die mit 830 000 Mark veranschlagt worden war, schließlich aber auf 1 567 000 Mark gestiegen ist. Diese erhebliche Verteuerung des Baus wird in den Meldungen in der Hauptsache auf die überaus teureste Beschaffung und Einrichtung der Wohnung für den Landrat Dr. Gustav zurückgeführt.

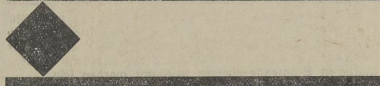
Die deutschnationalen Abgeordneten Höwe und Zimmern an wollen nun diese Angelegenheit näher beleuchten. Sie haben an den preussischen Landtag eine Kleine Anfrage gerichtet mit der Bitte um Aufklärung, ob die Preisermäßigungen den Tarifden entsprechen und ob das Staatsministerium gegebenenfalls die angeführten großen Postlage des deutschen Volkes für diese in verantwortlicher Weise zur Rechenschaft ziehen will.

## Die Teerträger-Fachleute tagen.

Halle. Die 25. Sitzung des Ausschusses für Teerstraßen der Studiengesellschaft für Autotrassenbau (Stg. Hf.) ist diesmal in Halle eröffnet worden. Auch das Ausland, Dänemark, Holland, Polen und Tschechoslowakei, haben Vertreter entsandt. Die Arbeit des Ausschusses ist auf wissenschaftlicher Forschung aufgebaut, was einen gewaltigen Fortschritt bedeutet gegenüber der Zeit vor dem Kriege, wo das Experiment die alleinige Grundlagende für den Teertrassenbau bildete.

## Der achte Tag des Volksbegehrens.

Magdeburg. In Magdeburg wurden bis zum achten Tage der Offenausschreibung für das Volksbegehren zur Aufhebung des preussischen Landtags 2076 Stimmen gezählt. Für das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ hatten sich bisherzeit bis zum gleichen Tage 7989 Personen eingetragen.



# Soll Preußen wieder auferstehen, Mußt Du zum Volksbegehren gehen!

Schlußtag der Eintragung am Dienstag, den 21. April

Eintragungzeiten:

Sonabend von 8-12 Uhr.

Sonntag von 11-12 Uhr.

Montag und Dienstag von 8-12 und 14-18 Uhr.

Eintragungsort:

Stadtschreiberei (Mathaus).



## Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten am 15. April 1931.

Anwesenheit sind 5 Magistratsmitglieder und 11 Stadtverordnete. Der Zuführeramt ist nicht erfüllt, ein Zeichen dafür, daß auch die Bürgerliste lebhaften Anteil an den Beschlüssen der städtischen Körperschaften für die kommende Zeit nimmt.

1. Genehmigung der letzten Niederschrift. Diese wird ohne Einwendungen erteilt.

2. Kenntnisnahmen, a) von erfolgten Kaufprüfungen, bei denen alles in Ordnung gefunden wurde, b) von einem Schreiben des Magistrats an den Oberlandesgerichtspräsidenten und an den Justizminister, in dem er die Bitte ausspricht, von einer Aufhebung des Amtsgerichts Abstand zu nehmen und evtl. den Amtsgerichtsbezirk Kernberg zu vergrößern. Der Oberlandesgerichtspräsident teilt mit, daß von dieser Seite eine Aufhebung des Amtsgerichts nicht vorgeschlagen sei. Der Justizminister erwidert, daß er zur Vergrößerung des Bezirks noch keine Stellung nehmen könne, c) von einem Schreiben des Magistrats an die F. G. Farbenindustrie Wolfen. Nach hierher gelangten Gerichten sollte die F. G. Farbenindustrie die Verlegung des Wolfener Filmbetriebes in eine staubfreie Gegend beschließen. Vom Magistrat wurde dem Wert ein Areal in Oppin angeboten. Nach dem Antwortschreiben kommt

eine Verlegung aber nicht in Frage, d) von dem ergangenen Urteil des Amtsgerichts Kernberg in der Pachtlagelange des Mühlenerbergers Adolf Jaquet gegen die Stadt wegen Erfüllung des alten Pachtanleihsvertrages. Nach diesem Urteil wird der Kläger mit seiner Klage abgewiesen und zur Tragung der Kosten verurteilt, e) von der Mitteilung des Magistrats, daß sich zur Uebernahme der Herberge kein Bürger gemeldet habe.

3. Bewilligung der Kosten für eine Lehrstellenübernahme. Der Beschluß auf Veränderung ist bereits gefaßt, formell müssen aber auch die Kosten bewilligt werden, was von der Verammlung geschieht. Stv. Richter bemängelt wieder, daß die gehobene Abteilung zum Schaden der Volksschule aufrecht erhalten bleibt. In der gehobenen Abteilung seien wenig Kinder, während die Volksschule überfüllt sei. Stv. Ludwig bemerkt, daß anderwärts die Klassen ebenfalls diese Stärken aufweisen. Ein Hilfslehrer sei beantragt, aber von der Regierung in Merseburg noch nicht zugelagt, weil Kräfte fehlen.

4. Entschädigung für den Nachträglich-Dietrich. Schon zweimal hat sich die Verammlung mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Vom Magistrat war jede laufende Entschädigung abgelehnt, weil in gleichen Fällen bisher keine gezahlt wurde und um Belästigungen des Gats in ähnlichen Fällen vorzugeben. Die Verammlung beschließt eine Entschädigung von 10 RM monatlich.

5. Entschädigung für den Mühlensowenwaller Schirmer. Auch dieser Punkt wurde in der letzten Sitzung verhandelt, weil die Verammlung dem Antrage des Magistrats auf Gewährung einer jährlichen Entschädigung von 300 M. nicht zustimmen konnte. Von den Stadtverordneten wird eine jährliche Entschädigung von 100 M. wie bisher für ausreichend gehalten und dementsprechend beschlossen.

6. Richtigprechung der Heimatfestabrechnung. Die Rechnung ist geprüft. Es ergibt sich ein Zufluß von 63,96 Mark aus Kämmereimitteln. Die Kosten für das Kinderfest belaufen sich auf ca. 700 Mark.

7. Richtigprechung der Elektrizitätsverrechnung 1929/30. Einmalige 52266,15 RM, Ausgabe 49111,02 RM. mithin ein Bestand von 3156,13 RM. Die Prüfung hat die Richtigkeit der Rechnung ergeben, dem Rechnungslager wird Entlastung erteilt. Stv. Schulze bemerkt als Bericht-erstatler, daß der Abschluß des Wertes sehr günstig sei. Es ergab sich die Frage, ob es nicht möglich sei, eine anderweitige Regelung der Strompreise für Lichtgrobabnehmer vorzunehmen. Stv. Quinke lehnt diese Anregung ab. Der Magistrat wird ersucht, in eine Prüfung dieser Angelegenheit einzutreten.

8. Steuererlaß für die Zurnhalle. Nach der Vorlage handelt es sich um die Gebäufsteuer, die nach dem Gesetz zum Zweck der Wiederbeschaffung gesundet werden kann. Die Verammlung stimmt dem Antrage des Magistrats zu. 9. Festlegung des Bürgermeisterverschaltens. Nach einer Mitteilung des Magistrats dürfte Bürgermeister Dieze in Kürze seinen hiesigen Posten verlassen. Der Magistrat ersucht um einen Beschluß über Neuverfügung des Gehalts für den Bürgermeister. Er schlägt vor, die Verdolung nach Gruppe 3b vorzunehmen, die ein Anfangsgehalt von 4800 M. und ein Endgehalt nach 12 Dienstjahren mit 7000 Mark vorlieht. Dieser erhält der Bürgermeister Verdolung nach Gruppe 2b und eine ruhegehaltfähige Zulage von 600 M. Stv. Richter bittet um Vertagung, da noch nicht feststeht, ob Bürgermeister Dieze fortgeht, nachher sei noch immer Zeit dazu. Bürgermeister Kolbe erwidert hierauf, daß vor der Aufschreibung der Stelle das neue Gehalt von beiden Körperschaften beschlossen und vom Bezirksausschuß genehmigt werden müsse. Er bittet deshalb, den Beschluß heute vorzunehmen. Stv. Gärtner und Stv.-U. Sudley schließen sich in der Ausprache dem Antrage Richter an, worauf die Verammlung Vertagung beschließt. (Schluß folgt)

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. April (Misericordias Domini) Kollerte für die bedrängten Glaubensgenossen in den östlichen Abtraktungsgebieten. Kernberg. **Vorm. 9 Uhr** Predigtgottesdienst. Propst Vertram. **Sonntag.** **Vorm. 9 Uhr** Predigtgottesdienst Pfarrer Ahms. Kernberg **Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr Bibelstunde** im Archidiaconat, wozu freundlichst einladet Pfarrer Ahms



# Sieh gut nimm Phosphorsäure im 10 Liter Lösung von forbulforstner Reinigungsmittel!

So außerordentlich ergiebig, so billig, so sparsam ist **IM** Nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter = 1 Eimer heißes Wasser - schon haben Sie eine leistungsstarke Arbeitshilfe, die Ihnen das Aufwaschen, Spülen und Reinigen ungemün erleichtert und beschleunigt. Und wie vielseitig ist **IM**! Da gibt es nichts in Küche und Haus, was **IM** nicht mühelos, schnell und gründlich säubert. Unaufhaltsam weicht Schmutz und Fett dieser kraftvollen Reinigungshilfe. In hellstem Schein blitzen und blinken Schüsseln, Teller und Tassen - klar und rein strahlt Marmor und Glas. Alles einmal gepflegte Sauberkeit - in kürzester Zeit - mit wenig Mühe! Bei allen Reinigungsarbeiten stets

**IM** Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengüter. Hergestellt in den Persil-Werken.





## Hotel Palmbaum

Sonnabend und Sonntag

### Frühlingsfest

Sonnabend von abends halb 8 Uhr an

#### Streichkonzert

ausgeführt von Mügl. der Stadtkapelle Zahna.

Sonntag früh von 11—1 Uhr, nachm. von 3 Uhr

#### Konzert

Anstich von Münchner Hackerbräu

Fleischbrühe mit gel. Pastete

Fürst Pükler-Eis

Waldmeister Bowle

Ia. kaltes Büfett

Um gütigen Zuspruch bittet

Emil Ottensmann

## Fabriffartoffeln

kaufen und trocken im Sahn

Flodenzfabrik Preysch G. m. b. H.

## Schützenhaus

Sonnabend, 8 Uhr abends

das beliebte



### Tanzkränzchen



mit Ueberraschungen

Eintritt 50 Pfg., Tanz frei.

## Goldene Weintraube

Sonntag, den 19. April,  
von abends 6 Uhr an



### Tanzkränzchen

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.

## Hotel „Blauer Hecht“

Am Sonntag abend 8 1/2 Uhr

### Ein gutes Doppelprogramm

Der herrliche Großfilm

### Ich hab im Mai von Liebe geträumt

In den Hauptrollen: Wilhelm Dieterle, Grete Reinwald,  
Fritz Kampers.

2. Die Tragödie eines Kindes

### Kindertränen

Schafft die Tränen der Kinder ab, denn vieles Regnen  
ist den Blüten schädlich.

Außerdem der Kulturfilm

### Taormina und seine Umgebung

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu  
unserer Vermählung sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Otto Fricke und Frau  
Emma geb. Gärtner.

Empfehle prima fettes

Kind-, Kalb-, Hammel-  
und Schweinefleisch  
frische Bratwurst  
frische Sülze

Kasseler Rippespeer

div. Aufschnitt

Kaiserjagdwurst, Mortadella

Wiener Würstchen

Würstchen in Dosen

Bockwurst und Breslauer

H. Krausemann Nachf.

Inh. Heinrich Schneider

Freifisches

Kind-, Kalb-, Hammel-  
und Schweinefleisch  
Leber, Kalbsgekröse  
und Fleck

sowie alle anderen Sorten Wurstwaren

frisch und geräuchert

empfiehlt Ewald Ballmann

Empfehle prima

erfittlaffige hausschachtene

Blut- u. Leberwurst

Flund 80 Pfg.

Schweinefleisch

Flund 80 Pfg.

Roteletts u. Gehacktes

Flund 90 Pfg.

Alfred Bachmann

Edel-Buschrosen

20 Stk. 3,50 DM., 100 Stk. 12,50 DM.,

Kleiderrosen 1 Stk. 60 Pfg. liefert

Erich Vollbrecht,

Profenturfuren, Treptow a. d. Rega

### Spielkarten

empfiehlt Richard Arnold

### Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten

Zur Beerdigung des verstorbenen

Kameraden Ernst Mierzschke tritt

die Ortsgruppe Sonntag nachmittag

1/3 Uhr im Palmbaum an. Für

sämtliche Kameraden ist es eine

Ehrenpflicht.

Der Ortsgruppenführer

Freiw. Feuerwehr

Zur Beerdigung

unseres verstorbenen

Kameraden Ernst

Mierzschke treten die

Kameraden in Uniform Sonntag

nachm. 1/3 Uhr in der Weintraube

an. Beteiligung aller Kameraden

ist Ehrenpflicht.

Der Oberbrandmeister

Vaterländ. Frauenverein

der Parodie Rotta

Sonntag, den 19. April, nach-

mittags 2 1/2 Uhr

Verammlung

bei Jagd-Rotta

Die Vorsitzende

Gadig.

Sonnabend, den 18. April

Schlachtfest

nachm 5 Uhr Wellfleisch

abends 7 Uhr Schlachtküffeln

Es ladet freundlich ein

Rudolf Mierzschke

Gommlo.

Sonntag, den 19. April, von

nachm. 2 Uhr ab

Preis-Stat

Um rege Beteiligung bittet

Ringe

## Schützenhaus

Sonntag abend punkt 1/2 9 Uhr

# LYAMARA



— Hierzu das reichhaltige Beiprogramm —

Sonntag, den 19. April (Sportplatz Bergm. Str.)

### Gr. Fußball-Wettspiel

Polizeisportverein Wittenberg I—M.-E.-B. Kemberg I  
Anfang 3 Uhr.

### Aufruf zum Volksbegehren!

Der Landbund Provinz Sachsen erläßt an seine Mitglieder nach-  
folgenden Aufruf: Die letzte Reichstagswahl hat gezeigt, daß die  
Zusammensetzung des Preussischen Landtages und damit auch der  
Preussischen Regierung nicht mehr dem Volkswillen entspricht. **Der  
Landbund Provinz Sachsen stellt sich daher geschlossen hinter  
das Volksbegehren des Stahlhelms zur Auflösung des Preussischen  
Landtages und fordert alle seine Mitglieder auf, sich mit ganzer  
Kraft für eine erfolgreiche Durchführung des Volksbegehrens ein-  
zusetzen.** Landbundmitglieder, **tragt Euch sofort in  
die Listen ein, die bis zum 21. April anliegen.**

Kreislandbund Wittenberg

Gestern nachmittag verstarb nach langem schweren,  
in großer Geduld getragenen Leiden unser lieber guter  
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Ernst Mierzschke

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern und Geschwister

Kemberg, den 17. April 1931

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr  
vom Trauerhause aus statt

### Die Sparbüchse ist der Anfang!

Gewöhnen Sie Ihr Kind zur Spar-  
samkeit und legen Sie ihm ein  
Konto auf der Sparkasse an. Es  
wird Ihnen dafür dankbar sein, denn:

13.

Früh gewohnt, alt getan!

## Stadtparkkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet

## Noch niemals

in der Nachkriegszeit kam es so auf den letzten Mann, die letzte Frau,  
an, wie dieses Mal! Jeder muß für das Volksbegehren werden! Jeder  
muß sich zum Volksbegehren eintragen! Also: Jeder tue seine Pflicht!

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher Nr. 203





**Der Gartenmohn.**

Von Dr. A. Cizeck. (Mit Abbildung.)

Der Gartenmohn (*Papaver somniferum*) ist in Norddeutschland eine selten angebaute Kulturpflanze. Man sieht seine leuchtend weißen oder roten Blüten wohl hier und da in den Gemüsegärten, aber kaum einmal in ausgedehnter Fläche im freien Felde. In Mitteldeutschland bemerkt man ihn schon häufiger,



*Opium-Mohn (Papaver somniferum).*  
a Blüte frisch, b Schnitt durch dieselbe.

aber als beheimatet gilt er nur in Teilen von Sachsen, in Schlesien, der oberheinischen Tiefebene und ihrer Seitentäler, also in Baden und Württemberg.

Der Mohn wird in Deutschland seiner Samennutzung wegen gebaut. Sie dienen entweder zur Herstellung bestimmter Gerichte, wie Mohnstrudel, zum Bestreuen von Backwerk, wie Mohnbrot, oder zur Gewinnung eines schmackhaften, hochfeinen Speiseöls. Die Gewinnung des gut bezahlten eingebickten Mohnsaftes zur Herstellung von medizinischen Opiumpräparaten ist für Deutschland bedeutungslos. Die Ausbeute scheint zu gering zu sein, um sie, wie in den südeuropäischen Ländern, z. B. Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, zu einer beachtlichen Einnahmequelle machen zu können. Der Strohanteil der Mohnpflanze ist landwirtschaftlich wertlos.

Klima und Boden setzen auch in Norddeutschland dem Feldmäßigen Anbau des Mohnes im allgemeinen keine Grenzen. Er gilt als wenig frostempfindlich und kann daher bereits im März gesät werden. Windige Lagen sind ungeeignet; denn einmal umgeweht, richtet sich die Mohnpflanze nicht wieder auf wie gelagertes Getreide. Warme, mäßig feuchte Lagen sind für den Mohnbau am geeignetsten. Er bevorzugt die in guter Kultur stehenden Mittelböden mit etwas Humus und genügendem Kalkgehalt. Tonige Böden, die leicht verkrusten, oft zu naß und zu kalt sind, sind ebenso wie die trockenen Sandböden für den Anbau ungeeignet.

Die Hauptflugkurve soll im Herbst zuvor gegeben werden; die Bearbeitung im Frühjahr beschränkt sich auf das Notwendige, damit früh gesät werden kann. Der Acker soll fest und doch feinkrümelig sein, damit die kleinen Mohnsamen flach zu liegen kommen. Warm zu empfehlen ist der Zusammenbau von Mohn und Karotten. Man mischt je Hektar (10000 qm) etwa 2 kg Mohn mit etwa 4 kg gut abgerebener Möhrensaat zusammen; beides wird im Verhältnis von 1/4 Samen zu 3/4 weißem gesiebtem Sand verdünnt und auf 40 bis 45 cm Reihenweite gedrillt. Als zweckmäßig hat sich die Verwendung von Druckrollen erwiesen, sonst muß nach der Saat gewalzt werden. Ist das dritte bis vierte Blatt gebildet, werden die Pflanzen auf 15 bis 20 cm in der Reihe vereinzelt. Diese Arbeit ist schnell, für Mohn und Möhren, zusammen anzuführen. Man beachte, daß der Mohn sehr schnellwüchsig ist, eine Zeitverräumnis während des Verziehens holt er nicht wieder ein. Kleine Samenköpfe sind die Folge! Als Vorfrucht wählt man am besten eine Pflanze, die den Boden mürbe und nährstoffreich hinterläßt; wie Hackfrüchte, Leguminosen, Klee. Die Pflege besteht in sorgfältigem, wiederholtem Hacken.

Art und Höhe der Düngung hängen von der Vorfrucht ab. Ihre Notwendigkeit wird oft unterschätzt. Der Mohn ist auch in Reinsaat keine abtragende Frucht; er ist sehr dankbar für reichliche Stickstoffdüngung und auch für Kalk! In Berücksichtigung der Düngung zur Vorfrucht, und ob sie Stallmist erhalten hat, ist die nachfolgend angegebene Kunstdüngung abzuschwächen oder zu verstärken; bei Karotten als Untersaat sind die höheren Gaben zu wählen. Man rechnet je Hektar 200 bis 300 kg eines Stickstoffdüngers, 300 bis 400 kg Superphosphat oder Thomasmehl und 400 bis 600 kg Kaliumkalk soll im Boden vorhanden sein.

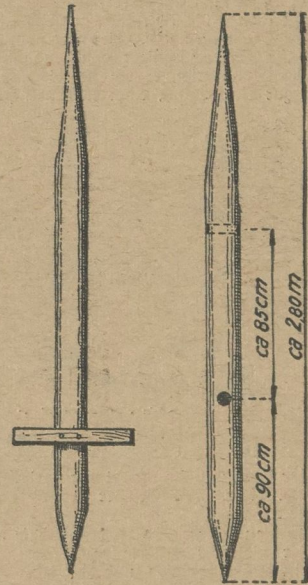
Der Mohn ist reif, wenn die Kapseln anfangen sich zu verfärben und der Same beim Schütteln rasselst. Man muß den Reifegrad gut abpassen, damit die Bügel einem nicht zuvorkommen. Da heute meist nur Schließmohn gebaut wird, werden auf kleinen Flächen die reifen Kapseln aus dem Bestande herausgeschnitten und an einem luftigen Ort zum Nachreifen dünn ausgeschüttet. Die Samen werden durch Öffnen der Kapseln mit dem Messer gewonnen.

Im Großanbau wird der Mohn auch gemäht, in Bunde gebunden und zum Trocknen aufgestellt. Man drischt ihn, indem man nur die Köpfe in die Dreschmaschine hält. Schwierig ist die Reinigung der Samen von den zerfallenen Kapselresten. Als Ertrag rechnet man 16 bis 28 bis 40 Zentner Körner je Hektar. Als die anbaunwürdigsten Sorten gelten: Hohenheimer graublauer Schließmohn, Blüte dunkelrot; Feiners weißfarbiger Schließmohn, Samen und Blüte weiß; Lischower Mohn und Joh. Müllers Weiße Dame. Die letzte Sorte gilt als besonders frühreif.

**Die finnische Heiße.**

(Mit Abbildung.)

Die erheblichen Aufwendungen von Düngung und Pflege, die ein richtig bewirtschaftetes Grünland verlangen, haben zur Folge, daß man gezwungen wird, danach zu trachten, die Erträge so verlustlos als irgend möglich zu gewinnen. Für die Wälder wird dies durch eine zielstrebig abgeteilte Beweidungsfolge erreicht; für die Heu-



a Heiße mit ungewöhnlich aufgenageltem Querschnitt.  
b Michtige finnische Heiße mit 2 Böhern zum Durchführen der Querschnitte. Das obere steht rechtwinklig zum unteren.

berettung durch die Trocknung auf Gerüsten verschiedener Bauart, wie z. B. Dreibeckelreter, Heuhütten, Heizen. Unter den letzteren findet man häufig auch die finnische ausgeführt. Die in Deutschland übliche Form, siehe Abbildung a, ist unpraktisch und in ihrer Heimat vielleicht niemals in Gebrauch gewesen.

Unzweckmäßig ist das aufgenagelte Querschnittsholz (Abbildung a). Denn, wenn es überhaupt



eine erste Beschickung übersteht, springt es sicher beim nächsten Zusammenströmen und Aufstapeln der nicht mehr genutzten Heuzen ab und geht verloren. Die flüchtigen Heuzen sind nur Unheißfütter. Praktischer ist die von mir in Abbildung b mit ihren Mägen wiedergegebene Form, die ich in der Gegend von Hämeln (Süd-West-Finnland) allgemein im Gebrauch gesehen habe. Bei meinem Besuch, Ende August, stand die ganze Heuze, Gersten- und ein Teil der Heuente auf diesen Heuzen.

Die Beschickung ist einfach. Durch das unterste Loch wird ein kurzer Knüppel oder ein Aststück gesteckt. Dann wird über die Spitze her eine dünn gebundene Garbe oder bei Heu ein schwach zusammengedrehter Heupropfen übergezogen. Das weitere Material wird ungehindert, lose aufgeschichtet. Ist viel vorhanden, wird ein zweites Aststück in das obere Loch gesteckt, damit die weitere aufgelagerte Masse sperriger und durchlässiger liegen bleibt. Ist nur wenig Erzeugnis gewonnen worden, genügt das untere Querstück.

Diese Form der finnischen Heuze ist billig, es kommt bei ihr überhaupt kein Bruch vor, wie bei der Allgäuer. Sie läßt sich leicht ohne Raumverschwendung aufbewahren, ist einfach aufzustellen, z. B. an Weiden, und steht sie über Umsonst, so leiden diese nicht durch eine Überfüllung, bei noch so lange andauerndem Stehen. In wechsellagigen Gegenden mit reichlichen Niederschlägen sollte man sich ihre Ausprobung einmal überlegen.

Dr. A. E.

### Ein kleines nütliches Gespann.

Esel- und Ziegengepanne, sowie auch Hundespanne findet man als Zugtiere des kleineren Landwirts häufiger. Schaafgepanne dagegen bedeutend seltener. Unsere Abbildung zeigt ein solches Gespann, das sogar die beachtliche Zugleistung von 7 Zentnern aufbringt!

Zu der Regel soll das Einfahren der Schafe bedeutend leichter vor sich gehen, als immer angenommen wird. Die Zugleistung der Tiere ist im Verhältnis zu ihrer Größe eine sehr erhebliche und beträgt etwa 6 bis 7 Zentner, natürlich nicht auf weichen Sandwegen usw., hier wird man sich mit der Hälfte oder noch weniger begnügen müssen. Wie die Abbildung zeigt, eignen sich die Schafe besonders zur Bespannung eines kleinen Kasten-

zu trennen. Sie nehmen viel Platz im Stalle weg und verdrängen die schwächeren Tiere vom Futter. Man fängt also die Hähne heraus und setzt sie in einen anderen Stall ohne Auslauf. Sie erhalten ein Maifutter aus Schrot, dem am besten Kartoffeln und Magermilch zugefügt wird. Man füttere täglich fünf bis achtmal. Nach einer Maif von drei Wochen werden die Hähne in einem Gewicht von 750 g als Schlachtware verkauft.

Nun geht man daran, den Junghehen die Wärmequelle zu entziehen, nachdem zuvor das Feuer in den letzten Wochen niedrig gehalten wurde. Einige Tage bleibt der kalte Ofen stehen, damit sich die Tiere nach alter Gewohnheit herangruppieren können. Dadurch wird das Drängen in den Ecken und ein Ersticken verhindert. Dann ordne man die Sitzstangen an, und zwar zuerst provisorisch in geringer Höhe über der Erde. Haben sich die Tiere an das Aufsitzen gewöhnt, bringe man die Stangen 25 cm über den Reibbrettern an, die wiederum einen Meter vom Erdboden entfernt sein sollen. Vor dem Umbau empfiehlt es sich, den ganzen Stall mit heißer Sodalauge zu säubern.

Es ist nun nötig, den Junghehen eine andere Futtermischung zu verabreichen. Sie werden sonst in der Entwicklung zu sehr getrieben. Das überschüssige Eiweiß regt zum zeitigen Legen an, bevor die Junghehen ausgewachsen sind. Man wähle eine Futtermischung, die ein weites Nährstoffverhältnis hat, also weniger Eiweiß enthält. Die teuren Schrote können durch Weizenkleie oder Kartoffeln ersetzt werden. Auch Kartoffellocken sind empfehlenswert. Nachstehend eine Mischung für normal fortgeschrittene Junghehen:

2 Teile	Gerstenschrot
1,5 "	Weizenkleie
1,5 "	Weizenkleie
2 "	Weizenkleie
0,5 "	Fischmehl
1,5 "	Kartoffellocken
1 "	Holzkohle und Kalk.

Dieses Trockenfutter reiche man, außer in Automaten, einmal täglich als Weichfutter mit gekochten Kartoffeln vermischt und zwar so viel, als im Verlauf einer Viertelstunde ge-

fressen will. Um so begrüßenswerter, als gerade unser weißer Storch immer mehr abnimmt, wie die Storchzählungen der letzten Jahre ergeben haben; aber es ist auch gerade deshalb oft ein besonderer Glücksfall, wenn die Bemühungen Erfolg haben, weil die Störche immer seltener werden und überhaupt nicht in jedem Jahre zu nisten scheinen. Auch die Tatsache, daß die Störche erst im dritten Jahr fortpflanzungsfähig werden, erklärt ihre langsame Vermehrung bzw. ihre stetige Abnahme, da die Gefahren der langen Reise große Lücken in die Storchbestände reißen. Aus allen diesen Gründen wird es uns verständlich, daß wir trotz des vollkommenen Schutzes innerhalb Deutschlands um die Zukunft des weißen Storchs besorgt sind und alle Bemühungen begrüßen, die geeignet sein könnten, die Storch-Abnahme zu verzögern.

Sehr günstig ist die Tatsache, daß es gelingt, ein Storchpaar in der Gefangenschaft zum Brüten zu bringen. Wo also die Verhältnisse es gestatten, besorge man sich ein mindestens drei Jahre altes Storchpaar von einer zoologischen Großhandlung, die Störche vom Ausland einführt.

Diesem Paar geben wir ein größeres Wiesengelände mit fließendem Wasser zur Verfügung. Da die Störche ihrer Flugkraft beraubt sind, genügt eine Umzäunung von 1 1/2 m oder eine dicke Hecke. Als Nistunterlage schiebe man etwas Reisig auf, das die Störche zum Nest ausbauen. Man kenne Fälle, wo Störche auf dem Bodennest gebrütet und ihre Jungen groß gebracht haben. Die Jungstörche überlasse man ihrem Schicksal, nachdem man sie im Nest mit Nistmaterial einer Vogelwarte gezeichnet hat. Sie werden Ende August abziehen.

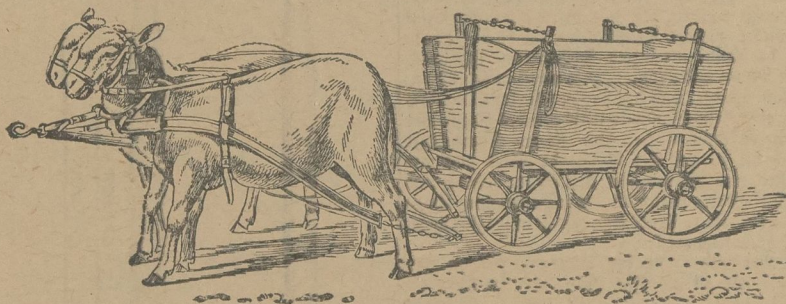
Die Wahrscheinlichkeit, daß diese Jungstörche später in ihrer Heimat nisten oder daß die Storchfamilie andere Störche zum Brüten herbeilockt, ist sehr groß. Wenn also in nächster Nähe unserer „Storchwiese“ schon hergerichtete Storchnester auf Scheunendächern sich vorfinden, ist die Aussicht des Erfolges groß.

Das Futter der Störche ist verhältnismäßig leicht zu beschaffen, besonders auf dem Lande. Mäuse, Kröten, Frösche, Fische, überhaupt Fleisch jeder Art dient den Alten zur Nahrung. In den ersten Tagen der Jungenaufzucht nehmen sie auch gerne Regenwürmer, Engerlinge und dergleichen; aber auch kleine Fische und Frösche genügen in dieser Zeit. Wasser muß stets zur Verfügung stehen.

Diese Art der Angewöhnung durch artgleiche Vögel, die gewissenmaßen als Lockvögel dienen, hat man bei Fischreiher, Uhu, Nachtigallen und anderen schon mit Erfolg durchgeführt. Beim weißen Storch dürfte es ebenso gehen.

### Neues aus Stall und Hof.

Milchmangel bei säugenden Stuten. Wenn durch natürliche Veranlagung oder infolge von Erkrankung des Muttertieres die Milchmenge nicht für die Ernährung des Fohlens ausreicht, so muß man als Ergänzung Kuhmilch zugeben. Dabei besitzt natürlich die Milch aus eigener Stallung von beobachteten, gefunden Tieren den Vorzug vor Fremdmilch. Man reiche dieselbe den jungen Tieren am besten aus einer Flasche mit aufgeschöpftem Gummisauger oder mit einem Kälbersauger. Es muß aber berücksichtigt werden, daß die Kuhmilch reicher an Fett und Eiweiß, aber ärmer an Milchzucker ist als die Stutenmilch. Um dafür einen Ausgleich zu schaffen, wird man die Kuhmilch zunächst mit Wasser verdünnen, und zwar in Verhältnis von 2 : 1, also zu zwei Liter Milch einen Liter Wasser geben, dann jedem Liter dieser Mischung einen Eßlöffel oder etwa 15 g Zucker beimengen. Jede Mahlzeit davon ist kurz vorm Verabreichen frisch zu bereiten, auch muß sie auf 38°, das ist auf die Blutwärme, erhitzt werden. Auf diese Weise werden auch Fohlen, die ihre Mutter verloren haben, aufgezogen. Der Erfolg dieser Aufzucht entspricht natürlich nicht dem der vollen Säugung durch die Stute, ist aber immerhin bei sorgfamer Vornahme ein brauchbarer Ersatz. Das gute Gelingen der Sache hängt ab von peinlichster Reinlichkeit namentlich schon bei Gewinnung der Kuhmilch, so



Schaafgepann.

wagens, der dann zum Transport von Kartoffeln, Rüben usw. dient. Das Geschirr der Tiere ist das übliche.

Besonders zu beachten bleibt, daß Schafe als Wiederkäuer nicht für allzu lange Strecken als Zugtiere in Frage kommen und sich mehr als Zugtiere z. B. vom Hof zum Kartoffelacker und zurück usw. eignen. Ähnlich wie bei Esel- und Hundespannen ist auch bei diesen Tieren auf eine besonders vernünftige, sachgemäße Behandlung Wert zu legen, andernfalls durch Schreckhaftigkeit und eventuell auch durch Stürrigkeit die Schafe sich nicht mehr als Zugtiere nutzbringend verwenden lassen.

Dipl.-Dom. A.

### Die Behandlung der Junghehen bis zur Legereife.

Von Hofe Schinkel.

In einem Alter von sechs bis acht Wochen ist es höchste Zeit, die Hähnen von den Hennen

fressen wird. Abends sind Weizen oder Gerste zu füttern, und zwar 30 g je Henne.

Die Futter- und Tränkegefäße stelle man von einem Dach geschützt, im Auslauf auf. Sie müssen von Zeit zu Zeit verjagt werden, um eine Vernichtung der Grasnarbe zu verhindern. Es empfiehlt sich, falls der Auslauf nicht mit Bäumen bestanden ist, für Schatten zu sorgen. Man pflanze die schnellwachsende Sonnenblume oder stelle in niedriger Höhe Sonnenblumdächer auf. Das Gras muß kurz und saftig gehalten werden. Manche Farmer lassen deshalb ihre Ausläufe durch Schafe abweiden.

### Zur Ansiedlung von Störchen oder wie gewöhne ich Störche an ein landwirtschaftliches Gehöft.

Von Professor Dr. Fehring.

Es ist erfreulich, wenn Landwirte unsern Adbar wieder bei sich auf den Scheunen-



fortiger Verwendung derselben, größter Sauberkeit der Flasche oder des Tränklers sowie des Gummisaugers und gewissenhaftester Einhaltung der richtigen Temperatur obiger Milchmischung. Zunächst verabreicht man davon je einen Liter in fünf bis acht Gaben, mit fortschreitender Enttölkung des Fohlens steigert sich aber die Menge auf 10 bis 15 Liter in vier bis fünf Gaben. Von der dritten Woche an ist es sehr empfehlenswert, wegen des außerordentlich günstigen Einflusses auf die Verdauungsorgane des Fohlens der jeweiligen Mahlzeit eine entsprechende Portion von gekochtem Haferstreu beizufügen.

**Zur Bekämpfung der Würmer bei Schweinen** wird als Wurmmittel empfohlen, Terpentinöl teelöffelweise mit Leinamenschleim einzugeben, dem man 5 g Aloe mit 10 g Bittersalz zum Abführen zusetzt. Bei mehrmaligen Gaben werden die Schweine sehr bald ihre Würmer verlieren. Auf alle Fälle vergesse man aber nicht, auch den Stall gründlich zu desinfizieren, und zwar muß der Schweinestallboden gründlich mit lauwarmem zweiprozentiger Celokresollösung ausgekehrt werden. Nach der Reinigung sind die Stallwände mit Kalkmilch, der gleichfalls etwas Celokresol zugesetzt wird, ardentlich auszukalken.

**Grünfütter für Küken.** Ein sehr wichtiger Bestandteil der Rückenfütterung ist das Grünfütter. Ist frisches Grün noch nicht erhältlich, reiche man feingehackte Mohrrüben. Man vermeide es, den Küken bis zum Alter von sechs Tagen Salat oder Spinat zu reichen. Diese erzeugen wegen ihres hohen Alkalengehaltes Durchfall. Es empfiehlt sich ferner, Hafer anzukleimen. Das Ankleimen geschieht auf folgende Weise: Der Hafer wird in ein Gefäß geschüttet und mit Wasser bedeckt. So läßt man ihn zwei Tage in einem warmen Raum stehen. Dann gießt man das Wasser ab und breitet den Hafer in flache Kisten, in einer Schicht von 2 cm Höhe aus. Damit die Körner feucht bleiben, rührt man sie täglich um und besprengt sie mit lauwarmem Wasser. Die nun sprießenden Keime läßt man etwa 2 cm lang werden und reicht den Hafer dann den größeren Küken. — Ein sehr gesundes Grünfütter ist Schnittlauch. Man pflanzt ihn in Töpfe und Kisten und stellt ihn den Küken zum Abzapfen hin. Danach treibt er immer wieder aus und erholt sich. — Haben die Küken Grasanzug, soll man ihnen trotzdem in der ersten Zeit feingehacktes Grünfütter reichen. Sie danken es durch gesundes Wachstum.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Schützt das heimatische Landschaftsbild. Solange Menschen auf der Erde leben, haben sie das Bestreben, sich gegen verderbbringende Naturgewalten zu schützen. Gewissermaßen führt der Mensch einen steten Kampf mit der Natur. Die Eingriffe, die der Mensch sich erlaubt, sind aber nicht immer nutzbringend für ihn. Wir wissen heute, daß die Natur ebenso des Schutzes vor dem Menschen bedarf, wie er sich vor ihren Gewalten zu schützen bestrebt ist. Durch zunehmende Bevölkerung, durch die sich dadurch steigende Erwerbsnotwendigkeit, wird der Kampf mit der Natur immer heftiger. Bedauerlicherweise räumt dieser Kampf das Schöne und Ideale oft ganz hinweg. Leichtsin und Gedankenlosigkeit spielen hierbei eine Rolle. Noch heute — und in Zukunft wird es nicht anderes sein — klagen wir über den Verlust zahlreicher Naturschönheiten, die uns erhalten geblieben wären, wenn man mit mehr Umsicht zu Werke gegangen wäre. Alte Bäume von historischem Werte und anderes mehr mußten den neuangelegten Wegen, den Flußbegradigungen weichen, uralte Erinnerungen und Sagen gingen damit zugrunde und wurden für immer vergessen. Das Landschaftsbild hat in vielen Gegenden viel an Reiz verloren, es ist oft geradezu ein trostloses geworden. Die Tier- und Pflanzenwelt wurde dadurch natürlich auch stark in Mitleidenhaft gezogen, und das nur zu oft zum Schaden der Bevölkerung. Und dieser Schaden ist in den meisten Fällen

nicht nur ein ideller, sondern auch ein materieller. So bringen Verschreibungen in der Vogelwelt oft Insektenfraß, worunter der Obstbau und die Landwirtschaft mehr oder weniger zu leiden haben. Dafür sind Beispiele ja genug vorhanden. Mit alten Bäumen, Felsblöcken, Hohlwegen, Schluchten, Teichen usw. schwindet nur zu oft ein gutes Stück Heimatssinn. Der wirtschaftliche Vorteil, der diesem entgegensteht, ist oft sehr gering, steht zumeist in keinem Verhältnis zu dem, was verloren ging. Darum kann man allen, vor allem den Landbewohnern, nur raten, und das gerade in unserer heutigen Zeit, die Reize und Eigenart der Heimat zu erhalten. Romanende Geschlechter werden es uns danken.

**Igel, Kröten und Regenwürmer sind nützliche Gartenrentiere,** die keineswegs vernichtet werden sollen. Der Igel ist die beste Gartenpolizei und ein ausgeprägter Vertilger von Wühlmäusen, Schnecken, Engerlingen, Maulwurfsgrillen und sonstigen Gewürm. Da er seine Hauptarbeit während der Nacht vornimmt, dürfte er wohl kaum dem Gartenfreunde als Störenfried erscheinen. Auch die Kröten sind eifrige Vertilger von allen möglichen Käfern und Gewürm des Gartens und sollen daher weitestgehend geschützt werden. Schließlich verfolge man die Regenwürmer nicht. Sie bringen durch ihre Wühlarbeit und die daraus entstehende dauernde Bodenauflöcherung sehr viel Nutzen.

**Maulwurfsgrillen, Engerlinge und Erdflöhe sind ausgesprochene Gartenschädlinge,** denen man energisch zu Leibe gehen soll. Die Maulwurfsgrillen wühlen durch das Abfressen der Wurzeln von Gemüsepflanzen schädlich. Ein einfaches, bewährtes Mittel, das bei einiger Ausdauer immer zum Ziele führt, ist das Eingießen von Petroleum in die Nester der Maulwurfsgrillen, danach gießt man möglichst sofort noch etwas warmes Wasser. Der Petroleumguß veranlaßt die Maulwurfsgrillen, soweit sie nicht bereits daran eingegangen sind, aus ihren Nestern herauszukommen. Sie können nun vom Erdboden aufgelesen und verbrannt oder mittels kochendem Wasser getötet werden. Zur Bekämpfung der Engerlinge empfiehlt sich bei größerem Gartengelände das Anpflanzen von Bäumen, deren Blattwerk den Maikäfern zum Fraß dient. Hierher gehören Spibahorn, Bergahorn, Eiche und Salweide. Mit Leichtigkeit kann man von diesen Bäumen die Maikäfer abschütteln und vernichten. Erdflöhe finden sich am meisten auf Kohlgewächsen und zerfressen hier nach und nach sämtliche jungen Blätter. Häufiges Gießen der Kohlpflanzen und Feuchthalten der Beete ist ihnen unangenehm, zumal wenn die Beete danach mit Ruß, Asche oder Tabakstaub bestäubt werden. Vor allen Dingen finden sich die Erdflöhe in besonders trockenen Jahren an.

**Zwei Blüten für den ländlichen und den Kleingarten.** Da ist zunächst die reichblühende, farbenprächtige und wohlriechende Bartnelke zu nennen. Sie gehört allerdings zu den sogenannten altmodischen Blumen und ist leider aus den neuzeitlichen Gärten fast verschwunden. Dabei aber ist diese Nelke eine recht anspruchslose Pflanze, verlangt nur einen sonnigen Platz und ist für fleißiges Gießen und eine gelegentliche Gabe von flüssigem Dünger (Nitrophoska oder Harnstoff-Kalium-Phosphat) recht dankbar und lohnt die geringe Mühe durch große Leppigkeit und lodrende Farbenpracht. Wird sie erst Ende April oder Anfang Mai ausgesät, dann kommt sie erst im zweiten Jahre zum Blühen. Dann aber ist sie ausdauernd, und können die Triebe durch Abtrennen vom Wurzelstock (Teilung) allmählich erneuert werden. Der Samen ist überall zu haben und ganz billig; dagegen gibt es nicht leicht etwas Farbenreineres als ein Beet mit Bartnelken! Die Farbzusammenstellungen sind außerordentlich reizvoll und abwechslungsreich, da die meisten Sorten zweierlei Farben haben. So gibt es Bartnelken vom blassen, zarten Rosa bis zum tiefsten Schwarzpurpur, der wie dunkler Sammet leuchtet. — Außerordentlich reizvoll sowohl für den Garten als den Balkon ist die Sonnenscheinaster. Man kann diese in

Blumentöpfen oder Kästen ansäen und an sonnigen Fensterbänken oder sonstigen warmen, hellen Plätzen zu Pflänzchen heranziehen, die man dann, sobald sie kräftig entwickelt sind, ins Blumenbeet im Garten verpflanzt oder in den Töpfen einzeln auf sonnigem Balkon usw. weiterzieht, wo sie bald mit ihrem reichen Blütenflor eine wirkliche Zierde bilden. Die Erde wird feucht gehalten und alle zwei bis drei Wochen eine flüssige Düngung im Gießwasser gegeben, 1 g Nitrophoska oder Harnstoff-Kalium-Phosphat auf 1 Liter Wasser. Die Sonnenscheinaster ist eine selten schöne Blume, sowohl von der Ferne sehr wirkungsvoll, wie sie sich in der Nähe ungemein zart in Bau und Färbung zeigt. Die Mitte der einzelnen Blüte gleicht wirklich einer Sonne, von der goldene Strahlen ausgehen.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Warme Eier auf gerösteten Brotscheiben (Toast).** Aus gerösteten, fingerdicken Brotscheiben fertigt man Ringe mit 5 cm äußerem und 3,5 cm innerem Durchmesser und 1,5 cm Dicke an, setzt diese auf ein heißes, mit Butter dick bestrichenes Kuchenblech und schlägt in jeden Ring ein Ei. Die Ringe werden nun schnell im heißen Ofen gebacken, mit klein geschnittenem Schnittlauch bestreut und serviert. Fr. Ad. in R.

**Verwendung von Kuchenresten und Krümeln.** Zuweilen kommt es vor, daß Topfläuchen krümelt; alle diese Krümel sowie auch hartgewordene Stücke hebe man auf, sie lassen sich gut zu einem Pudding verwenden. Man übergießt sie mit etwas lauer Milch, um sie nach dem Aufweichen mit einigen Eigelb, Zitronenschale, Vanille, Sultaminen oder Koriander und, falls nötig, mit Zucker gut zu verrühren. Sollte der Teig zu dünn sein, so reibe man noch etwas Zwieback daran und ziehe dann den steifen Eierschnee darunter. Man kann eine Stunde im Wasserbad kochen oder in einer gefetteten Backform im Ofen zu schöner Farbe backen. Man reicht eine Weinsoße oder Obstsaft dazu. E. S.

**Warme Käsebröchen** bereitet man auf folgende Art: Man rollt guten Blätterteig in Blättchen von der Größe einer Spielkarte aus. Zur Fülle rührt man 60 g Butter zu Schaum, gibt dazu vier verquirte Eigelbe, 120 g geriebenen Parmesankäse, etwas Salz, eine Prise Cayenne-Pfeffer und zuletzt zieht man den Schnee von zwei Eiern darunter. Diese Fülle verteilt man auf die Blätterteigstücke, befreit die Ränder mit Ei, rollt die Blättchen röhrenförmig zusammen, bäckt sie dann lichtbraun und richtet sie in einem Kranz von Rosendieschen an. Frau A. in L.

### Neue Bücher.

**Pflanzenchutz nach Monaten geordnet.** Eine Anleitung für Landwirte, Gärtner, Obstbaumzüchter usw. Von Professor Dr. E. Hiltner, weiland Präsident der Bayr. Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz. 2. Auflage von Dr. E. Hiltner, herausgegeben und gemeinsam mit Dr. R. Flachs und Dr. A. Pustet neu bearbeitet. Mit 185 Abbildungen. Preis geb. 10 RM. Verlag Eugen Ulmer in Stuttgart, Olgastr. 83.

Das bekannte Pflanzenchutzbuch von Hiltner, welches mehrere Jahre vergriffen war, liegt in neuer Auflage vor. Das fast 400 Seiten starke Buch behandelt im ersten Teile die Pflanzenkrankheiten nach Monaten. Tierische sowohl wie pilzliche Schädlinge und auch die nichtparasitären Erkrankungen werden hier eingehend besprochen und die Bekämpfungsmaßnahmen angeordnet. Im zweiten Teile werden die Bekämpfungsmittel mit Bezugsquellenangabe, die Zusammenstellung nicht fertig käuflicher Mittel und die Pflanzenchutzgeräte erläutert. Was das Buch noch besonders wertvoll macht, ist das 30 Seiten starke Inhaltsverzeichnis, welches die gewünschte Auskunft ohne lauges Suchen gibt. Die vielen Abbildungen tragen ebenfalls zur leichten Verständigung des Lesers bei. Es ist ein Buch, das jedem Landwirt, Gärtner und Kleingartenbesitzer warm empfohlen werden kann. N.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Beantwortung für die Beantwortung von Anfragen:** Der glatte Text der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezüge anderer Blätter ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Pf. mitzubringen. Anfragen, denen weniger Facts beigefügt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vortersatz erstattet worden ist. In Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen und in Angelegenheiten, die sich nicht beim Rahmen unserer Blätter anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Unsere Mitarbeiter sind ohne jede Verbindlichkeit.

**Frage Nr. 1.** Ein etwa achtjähriges Pferd, das mit Hafer, Häcksel, gutem Kleehen und Kleisäusen ernährt wird, priemt. Auch nach dem Zähneabzapfen durch den Tierarzt ist keine Besserung eingetreten. Es wird immer magerer, obwohl das nicht so gut gefütterte Pferd fett und rund ist. Woran liegt es, daß das Pferd das Futter nicht hinunterschlucken kann? Ist noch auf eine Besserung des Leidens zu rechnen?  
B. W. in G. 4.

**Antwort:** Bei Ihrem Pferde liegt anscheinend eine Schlundlähmung bzw. Schlundverengung vor. Da eine künstliche Ernährung durch die Schlundsonde praktisch nicht gut möglich ist, möchten wir Ihnen empfehlen, falls durch Preisnitz-Umschläge um den Hals keine Besserung eintritt, das Tier schlachten zu lassen. Vorher möchten wir Ihnen raten, noch eine genaue Untersuchung der ganzen Maulhöhle auf eingeklebte Fremdkörper vornehmen zu lassen.  
Wet.

**Frage Nr. 2.** In letzter Zeit haben bei mir vier Kühe (Färren und auch alte Kühe) vier bis acht Wochen vor der Zeit gekalbt, die Kälber sind stets tot gewesen, ich mußte bei jeder Kuh den Tierarzt zur Abnahme der Nachgeburt hinzuziehen. Ist dies eine Krankheit unter dem Rindvieh, kann dagegen etwas getan werden? An Futter gebe ich den Kühen: Heu von Fleischweiden, Häcksel mit Krautfutter (Sofaschrot, Weizenschale, Leinmehl und Kleie).  
M. G. in A.

**Antwort:** Das gehäufte Auftreten von Verkalbungen im vorliegenden Falle mit gleichzeitigem Zurückbleiben der Nachgeburt bei den verkalt habenden Tieren spricht für das Vorliegen von seuchenhaftem Verkalt, bedingt durch eine Infektion mit dem Abortus-Bang-Bazillus. Vor Einleitung von Bekämpfungsmaßnahmen ist eine Sicherung der Diagnose nötig durch bakteriologische Untersuchung eines Fötus oder durch die Prüfung von Blutproben von Kühen, die in der letzten Zeit verkalt haben. Nach einwandfreier Feststellung der Krankheit sind die Tiere während zweier Trächtigkeitsperioden mit stallreinen Impfstoffen zu impfen. Gleichzeitig ist unbedingt für Einrichtung eines Abkalbestalles Sorge zu tragen, in den alle Tiere zu bringen sind, die abkalben oder verkalben wollen, da sonst bei jeder Geburt der gemeinsame Stall mit Krankheitskeimen erneut überschwemmt wird. In diesem Abkalbestall haben die Tiere so lange zu verbleiben, bis jeder Ausfluß aus der Scheide verschwunden ist. Der Hauptwert ist auf die Impfung im nichttragenden Zustand zu legen. Neue Tiere sind in den Bestand nicht einzuführen oder aber vor der Einleitung gleichfalls zu impfen. Gleichzeitig ist für regelmäßige Reinigung und Desinfektion des Stalles und der Stallgerätschaften Sorge zu tragen. Außerdem ist den Tieren, soweit es die Witterung erlaubt, ausgiebiger Weidengang zu gewähren.  
Dr. L.

**Frage Nr. 3.** Eine Kuh hat im vorigen Jahre das erste Kalb gebracht. Einen Tag darauf stellte sich Kalbfieber ein, so daß ich die Hilfe eines Tierarztes in Anspruch nehmen mußte. Das Euter war stark angeschwollen. Vor dem Kalben zeigte sich eine starke Geschwulst vom Euter bis zur Nabelgegend, die nach dem Kalben verschwand. Ich fütterte gutes Bergweidenheu und als Krautfutter Roggenstroh und Kleie. Letzteres lue ich in Wasser

von Stubentemperatur. Ferner gebe ich 12,5 kg Runkelrüben je Tag. Wie kann ich für das nächste Kalb das Eintreten des Kalbfiebers verhindern? Kann man das Euter schon vor dem Kalb ausmelken?  
H. D. in H.

**Antwort:** Die Ursachen für das Kalbfieber sind noch nicht genau bekannt. Man nimmt an, daß es sich um eine Art Selbstvergiftung handelt. Die Behandlung erfolgt durch Einpumpen von atmosphärischer Luft in das Euter. Als vorbeugende Maßnahme kommt knappe Fütterung vor dem Kalben und bei gut genährten Tieren die Verabreichung von gelind wirkenden Abführmitteln in Betracht. Ferner ist vier Wochen vor dem Kalben möglichst viel freie Bewegung dem Tiere sehr zweckdienlich. Gleich nach dem Kalben ist die Fütterung knapp zu bemessen und hat aus leicht verdautlichen Futtermitteln zu bestehen. Eine zu reichliche Fütterung begünstigt den Ausbruch des Kalbfiebers außerordentlich. Das Krautfutter muß trocken verabreicht werden. Zeigt sich bereits vor dem Kalben Milch im Euter, so kann diese ganz ohne Bedenken ausgemolken werden. Ein Ausmelken ist sogar notwendig, um eine unnötige Schwellung und Spannung des Euters zu vermeiden.  
Dr. W.

**Frage Nr. 4.** Ein sechs Wochen altes Ferkel kann seit einigen Tagen nicht auf den Beinen stehen. Es liegt dauernd und kann sich nicht erheben. An den Vorderbeinen ist das Gelenk angeschwollen. Kann das Tier sich erkälten haben, oder liegt diese Krankheitserscheinung an der Fütterung? Ich verabreiche nur reine Ziegenmilch. Ist diese Fütterung falsch? Wie kann ich die Fütterung ändern, um diese Krankheit zu bekämpfen? Die Ferkel lue ich nicht besonders.  
F. G. in H.

**Antwort:** Ihr Ferkel ist an Knochenweiche erkrankt. Diese entsteht infolge von Mangel an Mineralstoffen im Futter. Die alleinige Verabreichung von Ziegenmilch ist für ein Ferkel in diesem Alter nicht mehr ausreichend. Wir empfehlen Ihnen, neben der Ziegenmilch deren Verabreichung nach Möglichkeit noch einige Wochen fortzusetzen ist, gekochte und gequollene Kartoffeln mit Gerstenschrot und Fischmehl — die letzteren Futtermittel im Verhältnis von 4:1 — zu geben. Am besten rühren Sie die vorgenannten Futtermittel mit der Ziegenmilch zu einem nicht zu dicken Brei zusammen und sehen je Mahlzeit noch einen Teelöffel voll Futtermittel oder Schlammkreide hinzu. Empfohlen wird auch ein kleiner Zusatz von Lebertran zum Futter. Falls die Möglichkeit hierfür besteht, ist auch dem Tiere für die nächsten Monate ausreichend Gelegenheit zur freien Bewegung zu bieten.  
Dr. W.

**Frage Nr. 5.** Seit mehreren Jahren füttere ich meine Kaninchen mit Rüben, Kohl und Heu. Zwischenbrot gebe ich ihnen trockenes Brot und angerührtes Schrot. Es hat ihnen nie etwas gefehlt. Jetzt hat ein weißes weibliches Tier Durchfall, während ein weißer Bock sich bei derselben Nahrung gesund verhält. Woher kommt diese Krankheit und wie bekämpfe ich sie?  
W. R. in P.

**Antwort:** Rüben sind sehr wasserhaltig und Kohl bläht leicht auf. Diese Futterarten müssen Sie sofort weglassen. Durchfall entsteht meistens von nassem Futter. Sie müssen sofort zur Trockenfütterung übergehen. Gekochte Kartoffeln, auch gekochte Kartoffelschalen, fein gehackt mit Kleie vermengt. Die Masse muß bröcklich sein. Verfütterung von Sidenlaub. Da gegenwärtig nicht vorhanden, Weidenweide oder Birkenreisig zum Nagen verabreichen. Fröh und abends je eine Messerspitze Salzsäure in Pulverform ist sehr zu empfehlen.  
H.

**Frage Nr. 6.** In meinem Hühnerhofe steht ein 15jähriger, gesund aussehender Aprikosenbaum. Er erhält Morgens und teils Mittagssonne. Im Frühjahr ist der Baum ziemlich mit Blüten besetzt. Die Krone misst im Durchmesser etwa 6 m. Die Blätter sind saftiggrün. Der Ertrag der Früchte ist äußerst gering, 30 bis 35 schöne, große, wohlschmeckende

Aprikosen, die teils angefaßt sind. Der Baum hat schon Kalkzufuhr erhalten. Der Umfang des gesunden Stammes beträgt 84 cm. Wie kann ich den Ertrag heben? S. B. in G. 4.

**Antwort:** Wenn der Baum gut blüht und nur wenige Früchte ansetzt, so werden die Blüten entweder vom Frost zerstört oder dieselben sind mangelhaft befruchtet. Bei ersterem Uebel wäre durch Bedecken der Baumstämme im Winter dafür zu sorgen, daß der Boden nicht so früh durchtaut, somit die Blüte später einsetzt. Wenn möglich, ist auch die Krone mit Nadelholzreisig, Stroh oder dergleichen einzupacken. Hierdurch wird die Blüte noch weiter hinausgehoben. Eine Abhilfe bei mangelhafter Befruchtung läßt sich nur durch das Aufstellen von einigen Bienenvölkern bringen. Außerdem raten wir Ihnen, im Herbst bis zeitigem Frühjahr alljährlich unter der ganzen Kronenfläche je Quadratmeter 60 bis 80 g Thomasmehl und 40 bis 50 g vierzigprozentiges Kalisalz zu streuen. Diese Dünger werden flach untergebracht.  
K.

**Frage Nr. 7.** An den Blättern einer selbstgezogenen Palme zeigen sich, wie eingetragene Blattprobe bestätigt, besonders an den Blattspitzen zunächst weiße Flecke, die nach und nach schwarz werden. Um was für eine krankhafte Wachstumserscheinung handelt es sich, und wie ist die Palme vor dem Eingehen zu bewahren? Bemerkte sei noch, daß die Palme einen Standort im geheizten Zimmer mit gleichbleibender Temperatur hat.  
K. in N.

**Antwort:** An dem überfandten Palmenblatt war kein Schädling vorhanden. Das Braunwerden des Blattes zeigt auch mehr, daß die Pflanze Mangel an Wasser oder Nahrung leidet. Das kann einmal daher kommen, daß im geheizten Zimmer zu trockene Luft herrscht, so daß die Palme im Winter besser in einem kühleren Zimmer steht, wo ihr die Blätter des öfteren feucht abzuwaschen sind. Dann findet man aber auch bei selbstgezogenen Palmen, besonders Dattelpalmen, sehr leicht, daß die starke Pfahlwurzel unten auf den Topfboden sitzt und nun entweder unten herausragt oder auch den ganzen Erdballen hebt. Dann tritt natürlich ein Wasser- und Nahrungsmangel ein. Es wird also rasam sein, die Palme umzupflanzen und dafür einen tiefen Topf zu nehmen. Das Umpflanzen sollte bei jungen Pflänzchen wenigstens alle Jahre einmal im Frühjahr in einen wenig größeren Topf erfolgen, damit sich die meist krafftwachsende Wurzel dem Topfraum anpaßt. Schfd.

**Frage Nr. 8.** Meine Rosen haben weiße Flecke auf den Blättern, und vermute ich, daß dies der Mehltau sein müßte. Ueberfende zur genauen Prüfung der Krankheit einen besallenen Zweig und bitte, mir mitzuteilen, wie ich dieses Uebel bekämpfen kann.  
H. S. in R.

**Antwort:** Die eingetragenen Blätter waren vom Mehltau befallen. Zur Bekämpfung schneiden Sie die befallenen Blätter ab. Danach spritzen Sie die ganze Pflanze mit einprozentigem Solbar oder einem anderen flüssigen Schwefelpräparat. Diese Spritzungen, die mit einer feinen Nebelbrause ausgeführt werden, müssen in Abständen von etwa vierzehn Tagen noch einige Male wiederholt werden. An Stelle der flüssigen Schwefelmittel kann auch mit Schwefelpulver gesäubert werden.  
K.

**Frage Nr. 9.** 50 Liter Stachel- und Johannisbeerwein sind 1929 ohne Hefe angelegt und haben gut gegoren. Der Wein ist sehr sauer. Was ist zu tun?  
F. S. in W.

**Antwort:** Der Zuckergehalt scheint sehr gering gewesen zu sein, denn durch die Gärung ist er ganz aufgebraucht worden bei einem Alkoholgehalt von nur 10,5 Volumprozent. Daher tritt der Säuregeschmack stark hervor, welcher jedoch durch Nachfüllung behoben werden kann. Ein Zuckergehalt kann jedoch die Gärung wieder in Gang bringen. Wir empfehlen daher Nachfüllung mit Kristallzucker, welcher nicht gärungsbehebend ist. Die Menge muß ausprobiert werden, um Ueberfüllung zu vermeiden.  
Prof. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag K. Neumann, Neudamm (Weh. Kfo.).

# Kemptenberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kempten, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittleres Unterhaltungsblatt“. Bezugspreise: Monatlich für Abholer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kempten 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Am Falle höherer Gewalt Betriebsänderung Streifen usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die halbpaltene Zeile für den Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklamenseite 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. Für Aufträge von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Werbungen undendliche Erscheinender oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. Beilagengebühr: 10.— Mk. das Laufen, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kempten,

das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 46

Sonntag, den 18. April 1931

33. Jahrg

## Neues in Kürze.

Nachdem das spanische Königspaar in Frankreich angekommen ist, wird die Abfolge von König Alfons XIII. verifiziert.

Um einen Druck auf den Danziger Senat auszuüben, hat der diplomatische Vertreter Polens, Minister Strassburger, in demontierter Form sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Mit neuen Anordnungen, die Arbeitsmarkt und Sozialversicherung betreffen, ist erst Mitte des Monats Mai zu rechnen.

Sämtliche bürgerlichen Parteien in Schwelm verlangen den Rücktritt des Landrats Hansmann, der in einer Rede das Frontfeind schwer beleidigt hatte.

## Die letzte Woche.

Die Ereignisse auf der Iberischen Halbinsel haben sich geradezu überfüllt. Eine der ältesten Monarchien der Welt hat insofern über Nacht zu bestehen aufgehört. Woher war die Stellung des spanischen Königshauses schon seit langem erschüttert, aber daß der monarchische Gedanke im spanischen Volke so stark in Wurzeln gefestigt war, hätte man kaum vermutet. Sind doch die republikanischen Parteien in Spanien selbst von ihren übermäßigsten Siegen bei den Gemeindevahlen überzogen worden. Freunde und Gegner der Monarchie haben sich offenbar über die wahre Stimmung des Volkes ganz gründlich geäußert. Auch im Ausland hat man die Lage in Spanien vielfach falsch beurteilt. Man nahm an, daß die republikanischen Ideen in der Hauptstadt von einer gewissen Schicht von Intellektuellen, Professoren, Dichtern und Studenten vertreten wurden. Auch daß in der Armee einzelne Elemente mit dem Gedanken einer Staatsumwälzung sympathisierten, war nicht unbekannt. Aber aus der reichen Unterdrückung der Marine der Artilleriegarde von Cádiz und der Fliegerabteilung in Madrid mußte man schließen, daß die Macht noch fest in Händen des Königs lag. Die letzte Wahl nach Errichtung der Diktatur, die gewissermaßen eine politische Probe sein sollte, ist jedoch eindeutig gegen das herrschende Regime, gegen die Monarchie ausgefallen.

König Alfons stand vor einer schweren Entscheidung. Er blieb ihm nur zwei Möglichkeiten, entweder dem Willen des Volkes zu folgen und die Monarchie mit Waffengewalt zu verteidigen — das wäre gleichbedeutend mit der Entseelung des Bürgerkrieges gewesen — oder auf der Thron zu verzichten und das Land zu verlassen. Der König hat sich zum Opfer seines Thrones entschlossen und ist, allerdings ohne seine Abdankung öffentlich niedergulegen, aus dem Lande gegangen. Er lebte nun seinem Thron, den er seit 30 Jahre innegehabt hat als ein Mann aufrechten Charakteres und vornehmer Gesinnung. Mit ihm ist der letzte noch regierende Zweig der Dynastie Bourbon, eines der ältesten Fürstengeschlechter Europas, entthront worden. Diesem weltgeschichtlichen Ereignis gleichzeitig den Anbruch eines neuen Aufstieges Spaniens darstellend, bleibt abzuwarten, ob der alte Herrscher die junge Republik mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Er scheitert nun seinem Thron, den er seit 30 Jahre innegehabt hat als ein Mann aufrechten Charakteres und vornehmer Gesinnung. Mit ihm ist der letzte noch regierende Zweig der Dynastie Bourbon, eines der ältesten Fürstengeschlechter Europas, entthront worden. Diesem weltgeschichtlichen Ereignis gleichzeitig den Anbruch eines neuen Aufstieges Spaniens darstellend, bleibt abzuwarten, ob der alte Herrscher die junge Republik mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Er scheitert nun seinem Thron, den er seit 30 Jahre innegehabt hat als ein Mann aufrechten Charakteres und vornehmer Gesinnung.

Trugen die Vorgänge in Spanien ausschließlich innenpolitischen Charakter, so scheinen die Unruhen auf Madeira und den Azoren, die auf eine Lösung der Inseln von Portugal abzielen, mehr weltpolitische Hintergründe zu haben. Beide Inselgruppen sind infolge ihrer Lage im Atlantischen Ozean gegenüber der Straße von Gibraltar vor größerem Verkehrs- und politischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Sie stellen wertvolle Stützpunkte für die Handelsverkehrslinien von Europa nach Südamerika und neuerdings auch für den transatlantischen Luftverkehr dar. Infolge dessen haben sich beide Inseln und Kolonialmächte England und Frankreich seit jeder großes Interesse an den Inselgruppen. Vor einem Jahr hatte bekanntlich Frankreich versucht, sich das Monopol für die Benutzung der Inseln als Flugstützpunkt zu sichern. Dieser Versuch scheiterte jedoch an dem Einpruch Englands und dem finanziellen Druck, den englischerseits in der Beziehung auf die RAF von Frankreich ausgeht. Wenn also eine Macht ein besonderes Interesse an einer Lösung Madeiras und der Azoren hat, dann ist es Frankreich, und in Frankreich dürften deshalb auch die wahren Hintergründe für die Unruhen auf den Inseln zu suchen sein. Die Wahrscheinlichkeit hierfür besteht um so mehr, als die Kräfte, von denen diese Unruhen ausgehen sollen, den portugiesischen, in Frankreich lebenden Emigrantenzentren angehören. England dürfte jedoch kaum geneigt sein, sich mit einer Abberufung der politischen Beistandnisse auf den britischen Inseln abzufinden. Die ersten

Dung des englischen Kriegsstaats von Gibraltar nach Madeira sofort nach dem Ausbruch der dortigen Unruhen dürfte sich mehr durch die Absicht einer politischen Demonstration Englands als durch den Schutz der auf Madeira lebenden englischen Staatsangehörigen bestimmt worden sein.

In der Innenpolitik konzentriert sich das Interesse nach wie vor auf das Stahlhelmvollstbegehren für eine vorzeitige Landtagsauflösung in Preußen. Im Zusammenhang damit kam es in der Debatte über die Auseinandersetzungen über einführungsrechtliche Anwendung der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten durch die unteren preussischen Verwaltungsorgane. Bis weit in die Regierung hinein ist man über die Vorgänge nicht befremdet und fordert von der Reichsregierung eine lokale Handhabung der Notverordnung. Inzwischen hat der Stahlhelm mit seiner Beschwerde bereits erreicht, daß die Beschlagnahme seines Flugblattes wieder rückgängig gemacht worden ist.



## Der Fall Hansmann.

Alle bürgerlichen Fraktionen fordern seine Abberufung. Hagen, 17. April.

Sämtliche bürgerlichen Kreistagsmitglieder des Kreisrates Schwelm von der Staatspartei und dem Zentrum bis zu den Deutschennationalen sowie die Nationalsozialisten haben am Mittwochabend telegraphisch das preussische Staatsministerium um sofortige Abberufung des Landrates Hansmann, der in einer Rede das Frontfeind schwer angegriffen hat, ersucht. In der entsprechenden Entschließung heißt es mit Bezug auf die durch die Rede des Landrats in Hierenhof geschaffene Lage:

Ohne auf die Schuldfrage einzugehen, legen die Mitglieder des Kreisrates der genannten Parteien den größten Wert darauf, daß die Angelegenheit unter allen Umständen geklärt wird. Da die Angelegenheit aber voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nimmt und bei der Schwere der Beschuldigungen ein gebührendes Zusammenarbeiten mit Landrat Hansmann unmöglich ist, die schwierige Lage des Lennepener Ruhrkreises die Zusammenarbeit mit dem Leiter des Kreisrates aber unbedingt erfordert, beschließen die genannten Parteien darauf, daß der Landrat sofort abberufen und durch einen geschulten Verwaltungsbeamten ersetzt wird.

In der gleichen Angelegenheit gibt der Landesverband Weismar des Stahlhelms folgende Mitteilung heraus: „Da der preussische Innenminister die Beschuldigungen gegen Hansmann dementiert und den Eid der Soldaten beiseitegelassen hat, hat der Landesführer des Stahlhelms Weismar heute 76 eidesstattliche Erklärungen vorgelegt. Der Stahlhelm erwartet allerdings, daß niemand Herr Hansmann gegen diese 76 Zeugen wegen Unverschämlichkeit vorgeht.“

## Was die preussische Regierung dazu sagt:

Die Praxis der Preussischen Staatsregierung bei der Durchführung des Volksbegehrens wird von zuständigen preussischer Stelle nochmals wie folgt umrissen:

Die Tätigkeit der preussischen Regierung könne nach allen Richtungen hin kritisiert werden. In zwei Punkten aber werde die preussische Regierung alle versöhnungsmäßig und rechtlich vorauszusetzenden Möglichkeiten erschöpfen: dazu gehören

erstmal alle Fälle, in denen der Staatsregierung landesverträglich Arbeit vorgeworfen werde und zum anderen die Fälle, in denen behauptet werde, daß die Mitglieder der Staatsregierung für ihre eigene Tölpel arbeiteten.

Der Schwelmer Landrat Hansmann ist von der preussischen Regierung zum Bericht aufgefordert worden. In zuständigen preussischer Stelle besteht man angeführt der angebotenen 76 eidesstattlichen Versicherungen auf der bereits zum Ausdruck gebrachten Auffassung, daß die Rede des Schwelmer Landrates verächtlich mißgefallen habe. Im übrigen müsse in diesem Zusammenhang auf die Berichte der Landräger hingewiesen werden, wonach in nationalsozialistischen Versammlungen schon vorher davon die Rede gewesen sei, Hansmann auf irgendeine Weise einen Strich zu drehen. Wie vorzüglich eidesstattliche Versicherungen, auch wenn sie in großer Zahl auftraten, bemerkt werden müßten, bemerke der Verlauf des Münchener-Prozesses.

## Neue Zahlen vom Volksbegehren.

Es sind 5 279 977 Eintragungen erfolgt.

Berlin, 16. April.

Die Gesamtzahl der Eintragungen zum Volksbegehren beträgt nunmehr in Erfurt 12 255. Damit ist die Gesamtzahl der Eintragungen bei dem Jung-Volksbegehren von 11 712 bereits überschritten. In Halle haben sich bis zum Dienstagabend 27 569 Personen eingetragen. In Stuttgart ist die Gesamtzahl auf 10 206 gestiegen. In Stolp hat die Zahl der Eintragungen 4751 erreicht, was einer Beteiligung von 17,5 v. H. entspricht. In den Kreisen Stolp-Stadt und Stolp-Land sind bisher 17 000 Eintragungen vollzogen worden. In Essen beträgt die Gesamtzahl 19 176, in Köln 6076 und in Gladbach 21 642. In Siegen haben sich bis Montagabend 1068 Personen von rund 10 000 Wahlberechtigten eingetragen. Auf dem Lande sind 50 v. H. schon überschritten. In Frankfurt (Oder) haben sich bisher 5118 Personen eingetragen.

## Die Schulfrage im Saargebiet.

Der Landesrat gegen die Verhängungstatist der Regierung.

Saarbrücken, 16. April.

Der Landesrat des Saargebietes hat sich nach Überlegung der auf der Tagesordnung stehenden Gesetzesvorlagen an die zuständigen Ausschüsse mit der Schulfrage im Saargebiet und insbesondere mit der Werbung für die französische Dominikal-Schule befaßt. Von allen Parteien einschließlich der Kommunisten wurde gegen die Durchfuhr der französischen Gebietsverwaltung protestiert, und dem Landesrat des Parteiparlamentes, des Abgeordneten Martin, im allgemeinen zugestimmt, die gegen die Verhängungsmethoden der Regierungskommission, die Jahreslauf auf eine Antwort auf die vielen Proteste und Eingaben haben warten lassen, Einspruch erhebt.

Die kulturellen Werte des Saargebietes lägen in dem hier geltenden Regierungssystem bedroht, das unfähig und unzulänglich geworden sei. Sie aber, verständig und so selber, auf die vielen Klagen, die in der westlichen Aussprache erhoben wurden, daß der Staatsoberhaupt als Vertreter der Regierungskommission eine nur ungenügende Antwort, indem er sich gegen den Vorwurf wandle, die Regierungskommission habe die Unterdrückung vertrieben.

## Die Zollverhältnisse in Europa.

Berlin, 16. April.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat den Generalsekretär des Völkerverbundes ersucht, auf die Tagesordnung des Südeuropäische eine Aussprache über die Entzerrung der Zollverhältnisse in Europa zu setzen.

Dieses Ergehen ist im Einklang mit dem der österreichischen Regierung ergangen und befähigt den Wunsch, vor dem paneuropäischen Studententum die Gebotengänge zu erläutern, die zu dem Plan der deutsch-österreichischen Zollunion geführt haben und diesen Plan zu realisieren. Dr. Curtius hatte bereits vor dem Reichstag diese Absicht angekündigt, mit der nicht etwa der englische Antrag auf eine Erörterung der juristischen Seite des Zollvertrages vor dem Völkerverbund durchzusetzen werden soll, sondern die vielmehr dahin geht, eine rein wirtschaftliche Angelegenheit in einem Kreis wirtschaftlicher Sachverständiger gründlich zu besprechen und klarzustellen, daß die geltenden Geboten der Vereinbarungen zwischen Berlin und Wien durchaus in der Richtung auf ein wirtschaftliches Paneuropä liegen, um dessen Vorbereitung sich das Komitee des Völkerverbundes ja besonders bemühen soll.

Der deutsche Antrag ist ein Schritt weiter auf dem Wege, den die Reichsregierung in Liebereinstimmung mit der österreichischen Regierung to entschlossen und tatkräftig beschritten hat, und ein weiteres Zeugnis gegen die Verdächtigungen, die hinter der deutsch-österreichischen Aussprache einen Akt von Geheimdiplomatie oder die Absicht einer Überbrückung suchen wollen. Offene Erörterung dieser Fragen kann nur dazu helfen, die in ihren Gründen sehr durchsichtige Gegnerlichkeit von gewisser Seite zu enttuschen.